

GELD oder Leben!

Der Umgang mit Geld, der tatsächlichen
Gewinn bringt

GELD oder Leben!

Gewidmet Hans, meinem Schwiegervater. Er machte sich einst auf den langen Weg vom Banklehrling bis zum exklusiven Leitungsgremium einer Schweizerischen Grossbank (GD). Er blieb auf seinem ganzen Weg, bis zu seiner Pensionierung dem Prinzip der Redlichkeit treu – gleichsam ein erraticus Block!

Einleitung

Dieses kurze Buch ist geprägt von kurzen Anstößen, die nicht nur zum Nachdenken anregen, sondern auch das Nachspüren – verschiedenartige Empfindungen also! – wecken sollen. Als Titel empfahl sich neben der Gangsterformel auch die eher ironische Aussage 'Ach, das liebe Geld' ;)

Geld ist zweifellos eine ernsthafte Sache. Zu ernst manchmal, dünkt mich. Wie auch immer, mein Stil wird so direkt und unverblümt sein, wie es der Natur der Werte und Gesetze entspricht, die ich hier ins Feld führe. Wenn jemand am Rand einer Klippe steht, werden nach der Entscheidung zu springen unbarmherzig die Gesetze der Schwerkraft wirken. Kein Mythos zu fliegen, kein noch so starker Glaube behütet zu sein, wird das Aufschlagen am Boden verhindern. Ganz ähnlich wirken die unserem Blick oft verborgenen Gesetze des Geldes. Sie führen unter anderem dazu, dass ganze Volkswirtschaften und darin zahllose Existenzen hart am Boden aufschlagen, egal, was sich die Betroffenen über Geld vorsagen. Wer den Sechser im Lotto zieht und nicht weiss, wie mit dem Geldsegen umgehen, wird an innerem Reichtum nicht zu-, sondern abnehmen. Das unverhoffte Glück wird zur Bürde.

Die hier verbreiteten Fakten sollen dich und deine Lieben – und warum nicht auch deine KollegInnen und/oder Angestellten im Betrieb? – davor bewahren zu übersehen, wann du dich auf eine Klippe zu bewegst.

Dieses Buch handelt von Geld. Wer kein Geld hat – freiwillig oder unfreiwillig –, die/der kann diese kostbaren Informationen erst dann umsetzen, wann er/sie in die Lage kommt, Geld zu besitzen. Das gilt z.B. für Jugendliche. Diese Menschen brauchen zuerst mal die Information, wie sie überhaupt zu Geld kommen. Oder, wie man auch ohne Geld glücklich leben kann. Dafür müssen jene allerdings sehr, sehr abseits wohnen.

Geld – was zählt

Eine Finanztheorie jagt die andere. Und jede versucht, den Weg zum Überfluss an materiellen Mitteln zu garantieren. Doch auch in wohlhabenden Gesellschaften gibt es regelmässig Zeiten, in denen das Geld knapp wird und selbst reiche Menschen Angst um ihr Hab und Gut verspüren.

Mein Vorhaben mit diesem Handbuch ist nicht, dich reich zu machen. Und es soll keinesfalls den Finanztheorien Konkurrenz machen. Es sind vielmehr die hintergründigen Werte, die sich hinter zahlreichen Mythen um das Geld verbergen, die mich seit Jahrzehnten bewegen und die ich mittels dieses kurzen, verdichteten Werks verfügbar mache. Diese Werte können dann allerdings auch Finanztheorien neu bewerten sowie bereichern.

Hier erfährst du, was es mit dem Geld grundlegend auf sich hat und was sich in jeder Situation für einen klugen Umgang damit empfiehlt. Und, was uns in guten Zeiten zu beflügeln vermag, erweist sich in widrigen Zeiten dann schlicht als Überlebensstrategie.

Die Werte, über die ich hier informiere, haben manchmal etwas Absolutes, also nicht Korruptierbares an sich. Das entspricht, offen gestanden, ganz meinen zahlreichen weiteren Basiserkenntnissen.

Wann du die Hintergrundfakten aufgenommen hast, die in diesem Handbuch (endlich) bekannt gemacht werden, und beginnst diese umzusetzen, wirst du nicht automatisch reicher. Du wirst jedoch gut gewappnet sein für den klugen Umgang mit Geld, in guten wie in schlechten Zeiten.

Geld verstehen

Wie man so schön sagt: Geld allein macht nicht glücklich; und doch...

Hier wird das Geheimnis gelüftet, was das Tauschmittel Geld mit unserem Leben als Ganzes zu tun hat. Das hat auf ein paar Zeilen Platz. Es kostet wenig Papier und wenig Zeit. Doch die Konsequenzen für den/die, die/der sie zieht, sie werden unabsehbar sein.

Mein Versprechen: Sobald du dieses kleine Werk gelesen hast, wirst du in der Lage sein, bezüglich Geld eine klare Wahl zu treffen. Eine Wahl, die für dein Geld-Haben, ja, für dein ganzes restliches Leben, bleibende Folgen haben wird. Dieses Wissen mehrt also deine Freiheit. Und wie auch immer deine Umsetzung dieses neuen Verständnisses konkret aussieht, du kannst damit gewinnen.

Du kannst zum Beispiel wählen, dass in Zukunft dein Umgang mit Geld tatsächlich das bewirkt, was du stets wolltest, nämlich zu deinem Glück beizutragen. Und dies unabhängig davon, was du mit deinem neuen Verständnis von Geld schliesslich anstellst. Sowie unabhängig davon, ob du wenig oder viel Geld besitzt.

Falls du allerdings darauf verzichtest, den Informationen hier Taten folgen zu lassen, wird dein Leben mit Geld wohl weiterhin kaum zu deinem Glück beitragen, unabhängig davon, wieviel du besitzt! Immerhin kannst du dann klar erkennen, weshalb dem so ist. Und du kannst dann eine neue Wahl treffen und doch noch gewinnen.

Doch, weshalb warten mit dem Glück, wenn es heute beginnen kann? Wissen ist verbindlich, unabhängig davon, ob du das auch findest. Es erweitert deine Verantwortung! Diesbezüglich hast du leider keine Wahl. Da du bis hierher gelesen hast, bist du bereits TeilhaberIn des wahren Gewinns geworden und bist verantwortlich, falls du scheitern solltest.

Und gleich noch ein fulminanter Spartipp: Was du im Folgenden über Geld liest, lässt sich auf alle materiellen Güter übertragen. Geld spricht demgemäss für das materielle Gut überhaupt.

So, jetzt geht's (endlich) los ;)

Zum Ersten

Das Höchste, was du mit Geld erreichen kannst, ist: ÜBERLEBEN

Wow, schon ein bisschen ernüchternd, gell!? Häufe mehr davon an, kauf dir eine Villa, teuren Schmuck, eine Yacht, alles Beliebige! Was dabei herauskommt, ist – im besten Fall: du überlebst. Mehr liegt nicht drin. Tut mir leid, mehr vermag Geld nicht. Punkt!

Zum Zweiten

Etwas mehr Geld zu haben, als du für das unmittelbare Überleben brauchst, verleiht dir etwas, das grundlegend zählt: SICHERHEIT

Du willst doch sicher sein, dass du überlebst. Recht hast Du! Sicherheit schenkt dir Ruhe und Gelassenheit. So du dieses Grundparadigma von Geld sowie des Lebens überhaupt anerkennt und zu dir nimmst, wird sich diese Verfassung bei dir allmählich einstellen. Versprochen.

Dass du bisher auch bei ausreichend Geld auf Dauer weder Ruhe noch Gelassenheit verspürtest, weist darauf hin, dass du mit Geld etwas anstrebtest, was du damit unmöglich erreichen kannst; etwas, das Geld eben nicht kann. Zum Beispiel «dazugehören», «anerkannt werden», gar «bewundert werden», oder «absolute Sicherheit» oder gar «direktes Glück». Mittlerweile weisst Du, was Geld wirklich kann. Nochmals Punkt.

Du kannst dich nun also endlich entspannen, so du bereit wirst, diese Grundfakten über Geld anzuerkennen. Selbstverständlich nach persönlicher mentaler oder auch faktischer Überprüfung.

Doch, du wirst das eher nicht tun, nicht wahr? Wenigstens nicht so schnell. Obwohl du sofort damit anfangen könntest. Du bist nämlich beharrlich. So schnell geben wir unsere Illusionen nicht preis. So locker werden wir kaum nüchtern. Du wirst zum Beispiel während der Lektüre sagen: „Der versteht das mit dem Geld nicht richtig.“ Oder: „So einfach ist das doch nicht.“ Oder – noch bequemer: „Das stimmt sicher nicht.“ Ebenfalls beliebt ist die Haltung – sie ist besonders bei entsprechenden Fachleuten verbreitet: „Das wissen wir doch alles schon.“ Immerhin hast du vermutlich sehr viel gearbeitet für dein Geld, wahrscheinlich geschuftet. Du hast möglicherweise viel aufs Spiel gesetzt – deine Familie, Deine Gesundheit und anderes. Dinge also, die wirklich zählen. Also soll – bitte schön! – aus Geld haben mehr heraussehen, als bloss zu überleben!

Doch, geh' über die Bücher, nutze einen unbeobachteten Augenblick. Was ist bei all deinem Bemühen ums Geld tatsächlich herausgekommen? Richtig: Du hast überlebt. Und das hast du auch, wenn du dabei Deine Familie verloren hast (de facto oder im übertragenen Sinn), oder, wenn du bei deiner Jagd nach Geld deine Gesundheit

Geld verstehen

ruiniert hast, oder wenn du keine Ahnung mehr hast, was das ist: sich spüren, bei sich sein, durchlässig sein und sich durch und durch wohl fühlen – im nüchternen Zustand, wohlgemerkt. Ok, es gibt auch zahlreiche Menschen, die ihr gnadenloses Streben nach Geld nicht überlebt haben. Zum Beispiel diejenigen, die sich förmlich zu Tode geschuftet haben; wie das das japanische Schlüsselwort 'Karoshi' fast schon als Massenbegriff ausdrückt.

Zum Dritten

Nun kommen die beiden 'An-'.

Das erste 'An-' ist die nüchterne Qualität, die Geld haben mit sich bringt.

Geld haben ist angenehm

Ebenso sind das all die Dinge, die man sich dafür kaufen kann.

Sorry, nichts mehr als angenehm!

Und doch: immerhin.

Das zweite 'An-' betrifft eine Bedingung, damit Geld haben dir Sicherheit geben kann und zusätzlich angenehm ist.

Dein Geld Ausgeben – all die nützlichen und weniger nützlichen Dinge, die du damit erwirbst – muss angemessen sein

Dein Geld Ausgeben soll deiner über die Zeit gewachsenen, das heisst sich langsam entwickelnden, eventuell auch lange gleich bleibenden Lebensweise angemessen sein. Man nennt das gemeinhin *Lebensstandard*.

Neu wage ich, da hinzuzufügen: Zusätzlich angemessen deinem Wirken im Dienst zum erfolgreichen Weiterleben der Gattung Mensch. Wär doch was, nicht? So kannst du die Sicherheit, welche dir ein angenehmer Lebensstandard beschert, auf neue, ungeheuer wichtige Weise nutzen. Oder soll ich sagen: musst du?

Falls du das Gesetz der Angemessenheit ignorierst, wirst sich das Angenehme verlieren. Bei rasch unangemessen erhöhtem Lebensstandard – auch wenn das dafür notwendige Geld legal verdient oder geschenkt wurde – wirst du dich leider, jedoch mit jeder Garantie, auf der Seite der Verlierer wieder finden. Es wird dich ganz einfach unglücklich, krank, hohl, korrupt oder irgendetwas anderes Deprimierendes machen. Also, Vorsicht mit der Erweiterung deines Lebensstandards! Teilen hilft.

Und ja, das gilt auch für das Gegenteil; für künstlich simulierte Armut. Manche nennen das Bescheidenheit. Doch ist das schlicht Geiz. Was im Verborgenen heisst: zwanghaftes Bedürfnis nach Sicherheit.

Immerhin bleibt das, was wirklich zählt, das Überleben, dabei gesichert.

Zum Vierten

Gib etwas weniger aus, als du verdienst

Das ist die Formel schlechthin bezüglich Geldverdienen. Sie klingt zwar nach einem Gemeinplatz. Doch sie hält dicht. Und der Umstand, dass sich je länger desto weniger Menschen daran halten, gibt dieser Formel ihren berechtigten Platz in diesem Buch. Die Formel ist also aktueller denn je. Du benötigst sie auch als Widerstandsmittel gegen all die Firmen und Institutionen, die dich dazu verführen wollen, dich zu verschulden.

Für Leute ohne Pensionskasse heisst die Formel, etwas erweitert:

Verdiene in deinem Leben etwas mehr, als du in deinem Leben ausgibst

Gerade der heute besonders schreiende Gegensatz zwischen der einfachen Logik dieser Formel und der tatsächlichen Wirklichkeit ruft danach, sich im persönlichen Alltag ganz praktisch damit auseinanderzusetzen. Gib jeden Monat weniger aus als du verdienst. Kontrolliere das auch über einen grösseren Zeitraum – zB über ein Jahr –, wo grössere Anschaffungen miteinbezogen sind. Falls eine Altersvorsorge oder Ähnliches dazugehören, rechne das mit ein. Die Fakten sprechen für sich; auch über längere Zeit betrachtet. – Tue das solange, bis du es automatisch beherrschst. Dafür brauchst du kein Buch, in welchem du alles genau auflistest. Ab und zu ein aufmerksamer Blick genügt. Es sei denn, du bist ein hoffnungsloser Chaot, das weibliche Pendant dazu, oder du kannst deinem Gefühl absolut nicht trauen.

Ich persönlich halte nichts von dieser Rechnerei ums Geld. Sie schafft die Illusion, ‚die Sache im Griff zu haben‘, statt kluges Handeln zu fördern. Doch, was sag ich da? Zwanghafte Leute tun das ohnehin. Da kann ich dann nur mit Respekt sagen: Mach weiter so! ;)

Doch im hier beschriebenen lebensintelligenten Umgang mit Geld gilt: Konzentriere dich, statt auf das zu Erwerbende, auf das Verhältnis zwischen dem, was du tatsächlich brauchst und dem was du hast. Weder das eine noch das andere darf stark ausschlagen, weder nach unten noch nach oben. Auf dieser Basis kannst du deine Arbeits- und Freizeit neu planen. Du kannst deine Prioritäten überprüfen und dich neu

Geld verstehen

orientieren.

Wenn du das tust, ist es nützlich, mehr darüber zu wissen, was das Leben überhaupt soll und was dieses schliesslich erfüllt. Du darfst dir dafür gerne Hilfe holen.

Angefangen mit der Lektüre der Werke, die auf dieser Website – das heisst, im NormalVerlag – angeboten werden.

Dann tu dich mit Menschen zusammen, die dasselbe grossartige Engagement bezüglich eines erfüllten Lebens haben, wie du. So könnt ihr euch gegenseitig so kritisch wie liebevoll unterstützen. Falls vorhanden gerne unter regelmässiger Begleitung und kritisch wertschätzender Beratung einer Person, die diesbezüglich bereits zur 'Fachperson' gereift ist.

Zum Schluss die Zusammenfassung:

- **Ins Überleben investierst du – zu Recht! – viel, wenn nötig alles. Das Überleben – im grösseren Zeitraum das Weiterleben – macht den Sinn unseres Daseins aus. Also ist es das Wichtigste.**
- **In «angenehm» investierst du naturgemäss weniger. Und doch ...**
- **Beides abgeglichen ergibt dann genau die richtigen Proportionen.**
- **Und «angemessen» ergibt sich unter solchen Umständen fast von selbst.**